

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

27.8.1917 (No. 232)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 232

Montag, den 27. August 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Str. 14  
Telefon Nr. 955 und 964,  
Postfach Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4.45 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4.62 P. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile über deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verteuert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerhebung, Zwangsweiser Betreibung und Kontaktdersagen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Ausperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keine Verantwortung für irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 27. August.

#### Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Berlin, 25. Aug., abends. (Amtlich.) In Flandern, bei Lens und an dem Ostufer der Maas Artilleriefeuer von wechselnder Stärke. Nördlich von St. Quentin erfolgreiche Vorkämpfe. Im Osten nichts Neues.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 26. Aug., vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in einzelnen Abschnitten größere Stärke. An mehreren Stellen scheiterten englische Erkundungsvorstöße. Im Vorsektor unserer Stellungen westlich von Le Catotet kam es zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien und Infanteriegefechten, um die in unseren Positionen liegenden Geschütze.

St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer, das neue Brände hervorrief.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Längs der Aisne lebte mehrfach das Feuer auf. Nach starker Artilleriewirkung südlich von Fargny in unsere vordersten Gräben gedrungene französische Abteilungen wurden durch schnellen Gegenstoß geworfen.

Auf dem Westufer der Maas blieb die Gefechtsintensität geringer als in den letzten Tagen.

Dagegen war der Artilleriekampf südlich des Flusses wieder sehr stark. Erneut stießen feindliche Kräfte von der Höhe 344 (südlich von Samognieuz) nach Norden vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Heute morgen haben sich bei Beaumont Kämpfe entwickelt.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dinaburg, Baranowitschi, Tarnopol und am Hbruc, sowie in mehreren Abschnitten der Karpathenfront rege Feuerintensität und kleine Postengefechte. Nördlich der Karpathenfront rege Feuerintensität und kleine Postengefechte. Nördlich von Monastir war eine gewalttätige Erkundung für uns erfolgreich. Nördlich des Doiranjesees wiesen die bulgarischen Sicherungen starke englische Streifabteilungen zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.B. Berlin, 26. Aug., abends. (Amtlich.) Bei Beaumont auf dem östlichen Maasufer wurden die morgens angreifenden französischen Kräfte nach kurzem Anfangserfolg durch Gegenstoß in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen.

Somit im Westen und Osten keine größeren Kampfhandlungen.

W.L.B. Wien, 25. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthohefläche und bei Görz verlief der gestrige Tag, abgesehen von erfolglosen italienischen Vorstößen bei Gorizia, verhältnismäßig ruhig. Italienische Angriffe richteten sich vor allem gegen den Monte San Gabriele. Die Brigade Palermo ließ zusammen mit anderen italienischen Truppenteilen an den Hängen ungezählte Kämpfer tot und verwundet liegen, ohne daß sie es erreicht hätten, die Widerstandskraft der braven Verteidiger zu erschüttern. Die tapferen Steirer des 9. Jäger-Bataillons haben sich bei der Abwehr besonders hervorgetan. Auf der Hochfläche von Vainizza-Heilige Geist richteten wir, der durch die Kämpfe bei Vrh geschaffenen Lage Rechnung tragend, unsere Verteidigung in einer neuen Linie ein. Der Feind griff gestern in mehreren Abschnitten nach heftiger Artillerievorbereitung alle und von uns geräumte Stellungen an und stieß, von unseren Batterien gründlich beschossen, bei seinem Vorwärtgehen ins Leere. Erst gegen Abend wurde an einzelnen Punkten die Gefechtsfähigkeit wieder aufgenommen. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht bis zum 23. 8. eingebrachten Gefangenen beträgt 250 Offiziere und über 8000 Mann. Die Fliegerintensität ist auch in der 11. Fionzo-Schlacht außerordentlich rege. Durch englische und französische Hilfe sind die italienischen Flieger allerorts in

der Lage, wider die Unserigen in mehrfacher Überlegenheit aufzutreten.

Durch kühnen Angriffsgeist, durch opferwilliges Drauflosgehen machen unsere Flieger in der Aufklärung und im Kampfe bei jeder Gelegenheit wert, was ihnen an Zahl abgeht. Wir haben vom 18. bis zum 23. August 12 feindliche Flieger abgeschossen. 6 davon entfallen auf die Jagdstaffel des Hauptmanns Bromowski, der aus 18 Luftkämpfen als Sieger hervorging. Unsere Verluste beliefen sich in dieser Zeit auf 1 Flugzeug.

#### Valkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

W.L.B. Wien, 26. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Das lebhafteste Artilleriefeuer in den Fronträumen der Generalobersten Erzherzog Joseph und von Böhmer-Ermoli hält an. Keine besonderen Kampfhandlungen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthohefläche verlief auch der gestrige Tag ohne größere Infanteriegefechte. Unmittelbar südlich des Wippach-Tales schlugen wir einen Nachtangriff ab. Bei Biglia scheiterte schwächere italienische Vorstöße. Schwere Kämpfe entwickelten sich nenerdings im Gebiet des Monte San Gabriele. Dank der Tapferkeit der Verteidiger, unter denen neben den Grazer Jägern die Südbsteirer vom Regiment 87 und ungarische Landsturmabteilungen besondere Erwähnung verdienen, drang der Feind trotz großer blutiger Verluste nirgends durch. Der von uns in der Nacht zum 24. kampfflos geräumte Monte Santo wurde von den Italienern besetzt. Auf der Hochfläche von Vainizza-Heilige Geist und östlich von Auzza kam es zu mehrfachen Zusammenstößen.

An der Kärntner und Tiroler Front nichts von Belang.

#### Valkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

W.L.B. Sofia, 25. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 24. August: Mazedonische Front: Nördlich von Bitolia und im Cernabogen schwaches Artilleriefeuer und stellenweise Geschützfeuer. In der Mogenagegend Störungsfeuer. Auf beiden Warden-ufere schwaches Artilleriefeuer, das südlich Huma ein wenig lebhafter war. An der unteren Struma vereinzeltes Geschützfeuer und Zusammenstöße von Erkundungsabteilungen. Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf einige Abschnitte hinter unseren Stellungen.

#### Rumänische Front: Nichts zu melden.

W.L.B. Berlin, 25. Aug. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Biscaya haben unsere U-Boote nenerdings acht Dampfer versenkt, darunter einen bewaffneten englischen Dampfer von über 4000 Tonnen, die beiden russischen Dampfer „Souma“ (2200 Tonnen) und „Kildin“ (1640 Tonnen), letzterer mit Grabenholz für England. Zwei Dampfer, der eine mit Lebensmitteln, der andere mit Kohlen für England, wurden aus Geleitzügen herausgeschossen, ebenso im Doppelschuh zwei vollbeladene Dampfer von 3000 und 4500 Tonnen. Ferner wurde der amerikanische Dampfer „Campana“ (früher „Dunholm“) 3330 Tonnen, bewaffnet mit zwei 7,5-Zentimeter-Geschützen, nach mehrstündigem Artilleriegefecht versenkt. Der Kapitän sowie der Geschützführer und vier Mann der Geschützbedienung, die der amerikanischen Kriegsmarine angehören, wurden gefangen genommen. In der Biscaya hatte eines unserer U-Boote ein Artilleriegefecht mit einer U-Bootsflotte. Der Dampfer vom Aussehen eines kleinen Landdampfers hatte spanische Neutralitätszeichen an der Bordwand und hier wie am Heck in großen weißen Buchstaben den Namen „Juan Barcelona“. Im Verlaufe des Gefechts wurden der U-Bootsflotte drei Treffer beigebracht. Das U-Boot blieb unbeschädigt.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.L.B. Berlin, 26. Aug. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge auf den nördlichen Kriegsschauplatz: 21 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befindet sich der englische bewaffnete Dampfer „Lynx“ (3684 Tonnen) mit Kohlen nach Italien, ferner ein voll belade-

ner bewaffneter Frachtdampfer von 5000 Tonnen mit Kurs auf England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Protest der englischen Arbeiter gegen die Stockholmer Politik der Entente. „Sozialdemokraten“ erzählt dem „N. L.“ zufolge aus sicherer Quelle: Die Neutermeldung von dem Ergebnis der Abstimmung des Londoner Arbeiterkongresses über die Stellungnahme zur Stockholmer Konferenz ist falsch gewesen. Nicht 3000 Stimmen Mehrheit seien für die Stockholmer Konferenz gewesen, sondern die überwältigende Mehrheit, nämlich etwa 2 Millionen Stimmen hätten sich für Stockholm entschieden. 2 124 000 Stimmen hätten nur 175 000 Stimmen gegenübergestellt. Diese Ziffern hätte Neuter einfach verschwiegen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

\* Französische Truppen am Fionzo? Die Zeitung „Italia“ meldet: Französische Truppen kämpften am Fionzo Schalter an Schulter mit den Italienern. Dem „Messaggero“ zufolge sechsten am Fionzo französische Jägerbataillone. (B. L.A.)

#### Der Krieg und die Heimat.

##### Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Aug. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages gab der Vorsitzende Fehrenbach ein Schreiben des W.L.B. bekannt betr. Behandlung der für das Ausland bestimmten Berichte über die Reichstagsitzung am 19. Juli 1917 und ersuchte um Kenntnisnahme. Dies geschah von Seiten des Ausschusses, ohne daß sich eine Erörterung angeschlossen.

In die Tagesordnung: Neubesehung der Reichsämtler wurde erst gegen 11 Uhr eingetreten, da der Reichskanzler Dr. Michaelis infolge einer größeren Zögerung am früheren Erscheinen verhindert war. Von der Regierung waren außerdem erschienen: die Staatssekretäre Dr. Helfferich, von Capelle, von Kühlmann, Baltzoff und von Krause, sowie Kriegsminister von Stein.

Zunächst nahm der Reichskanzler das Wort. Er erinnerte in seiner Rede im Hauptauschuß des Reichstages zunächst an die Richtlinien, die er für die Führung der inneren Politik und für die engere Zusammenarbeit der Reichsleitung mit den großen Parteien in seiner Reichstagsrede vom 19. Juli gezogen hat. Nach diesen Richtlinien habe er gehandelt, und in die Reichsämtler Männer berufen, von denen er mit Sicherheit annehmen durfte, daß sie das Vertrauen großer politischer Parteien genießen.

Um die Zusammenarbeit zwischen Reichsleitung und Parteien enger zu gestalten, habe er eine weitere Einrichtung ins Auge gefaßt. Es handle sich um die Errichtung einer freien Kommission beim Reichskanzler zunächst für die Beratung der Antwort auf die päpstliche Friedensnote.

Die Einrichtung sei zunächst als ein Versuch gedacht, aus dessen Praxis man weiter lernen wolle, ob die Kommission beizubehalten, wie sie auszugestalten und wie ihre Zuständigkeit zu umgrenzen sei. Er fasse die Kommission als eines der Mittel auf, um auf dem Wege der Entwicklung in das Hineinzufommen, was wir für eine Veränderung und Besserung unseres inneren politischen Lebens für notwendig halten. Es sei jetzt nicht die Zeit, sich über Verfassungskämpfe zu unterhalten.

Der Reichskanzler stellt bei dieser Gelegenheit ausdrücklich fest, daß von einer Verschleppung der preussischen Wahlrechtsvorlage keine Rede sein könne. Der Entwurf werde in gedrängter Arbeit fertiggestellt und werde vorgelegt werden nach dem Bedürfnisse der Erfüllung des königlichen Wortes, sobald er fertig gestellt sei.

Im Reich seien es vor allem die ungeheueren Fragen der Friedensbedingungen, der Übergangswirtschaft und der Reichsfinanzreform, die seine eigene Zeit und Arbeitskraft in höchstem Maße in Anspruch nehmen.

Ein Fortschrittler stimmte dem vom Reichskanzler erläuterten Programm im allgemeinen zu. Ob mit der Neubesehung der Reichsämtler das Programm des Kanzlers voll erfüllt sei, lasse er dahin gestellt. Seine Partei hätte die Neubesehung auf Grund des Einverständnisses mit den Parteien gemacht. Durch die Verschleppung des Parlamentarismus des Reichstages in ein preussisches Ministeramt und des Parlamentarismus des Abgeordnetenhauses in das Amt eines Staatssekretärs sei der Faden mit den Fraktionen abgebrochen und den in Frage kommenden Herren die entsprechende Ausnützung ihres parlamentarischen Nachwissens unmöglich gemacht worden.

Berlin, 26. Aug. Im weiteren Verlauf der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages bezeichnete der sozialdemokratische Redner den Einwand als hinfällig, daß jetzt im Krieg der Wunsch nach Reformen nicht durchgeführt werden könne. Auch der österreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf Czernin, habe betont, daß die Demokratisierung notwendig sei. Wenn die Bedeutung des Reichstages gewachsen sei, so entspringe dies seiner eigenen Initiative in Fragen der inneren Kriegsnöwendigkeit. Sein Ausbau liege im Interesse der Regierung und des Reiches.

Der Redner des Zentrums (Erdberger) begrüßte die Absicht des Kanzlers eine enger

ment herbeizuführen. Wenn versucht werden sollte, aus dem Hilfsrat einen Reichsrat zu entwickeln, so würde das bei seiner Fraktion auf unüberwindliche Bedenken stoßen. Bei einem Sonderauschuss, dem auch Bedenken entgegenständen, würden sie mitarbeiten.

Ein nationalliberaler Redner (Dr. Stresemann) sagte, für die Stelle eines Chefs der Reichskanzlei hätte eine parlamentarisch geschulte Kraft gewählt werden sollen. Den vorgesehene Hilfsrat begrüßte er. Davon befürchte er nicht ein Herabdrücken der Bedeutung des Hauptauschusses. Eine Hinausschiebung der inneren Reformen sei nicht angängig. Nachdem machte

#### der Reichskanzler

nach folgende weitere Ausführungen:

„Ich bin dankbar, daß Sie Ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen haben zur Mitarbeit an der Durchführung der von mir gemachten Vorschläge. Was sich als brauchbar herausstellt und für die Dauer als zweckmäßig erweist, wollen wir, vom ersten praktischen Fall ausgehend, in gemeinsamer Beratung festlegen. Die Notwendigkeit, über gewisse grundlegende Fragen in einem enger begrenzten Kreis zu verhandeln, damit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt, ist erwiesen. Wenn ich gesagt habe, daß die Mitglieder des neuen Ausschusses nicht als Bevollmächtigte der Regierung oder der Parteien zu betrachten seien, so habe ich ausdrücken wollen, daß es ausgeschlossen ist, daß in jedem einzelnen Fall der Vertreter der Partei oder der Regierung mit einer Instruktion in den Ausschuss hineingeht oder nach der Beratung an die Partei Bericht erstattet. Dinge, die im Werden sind, die der Änderung noch unterliegen, die noch im Zwischenstadium sind und nicht vor der Öffentlichkeit erörtert werden dürfen, wollen wir vertrauensvoll miteinander durchberaten und dann schließlich zu einer Lösung kommen, die der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Ich bin überzeugt und ich habe auch die Zustimmung sämtlicher Vertreter der Fraktionen dazu bekommen, daß in dieser vertrauensvollen Beratung im engen Kreis die Abwägung eines wesentlichen Fortschritts liegt.“

Es ist selbstverständlich die Aufgabe der Vertrauensmänner jeder Partei, daß sie die Besprechungen im Sinne der Partei zu erlebigen haben. Das ist ohne weiteres anzuerkennen; gerade dadurch soll ja auch die engere Fühlung zwischen Regierung und Partei hergestellt werden. Der Führer der Partei soll in die Kommission geschickt werden. Dann besteht die Gewähr dafür, daß er in dubio die Meinung seiner Partei zum Ausdruck bringt. Damit ist die Sicherheit gegeben, daß die Verhandlungen fruchtbar sind und die Sache stets nach irgend einer Seite hin fördern. Es versteht sich von selbst, daß die Führer sich mit ihren Parteien im engen Einvernehmen halten, denn nur dann kann man erwarten, daß sich die Parteien im allgemeinen auch zu dem bekennen werden, was besprochen worden ist.

Ich glaube, daß es zweckmäßig ist, die Ausschussverhandlungen in dieser Weise auszubauen. Ein weitergehender Plan wird von mir noch nicht bearbeitet. Ich denke noch nicht an staatsrechtliche Lösung. Mir liegt vorerst allein daran, in Zusammenarbeit mit den Vertrauensmännern der großen Parteien die schwebenden Fragen ihrer Lösung näher zu bringen. Damit dürften Bedenken ausgeschaltet sein, die hier geäußert worden sind.

Es ist von dem fortschrittlichen Redner als „ein Eherg“ bezeichnet worden, daß man einen Reichstagsabgeordneten als Minister nach Preußen setzte und einen preussischen Landtagsabgeordneten als Staatssekretär in den Reichsdienst übernommen hat. Für den Posten des preussischen Justizministers mit seiner Verantwortung für die gesamte praktische Rechtspflege für das Heer der Beamten und den infanzmähigen Gang der Rechtsaufsicht mußte ich einen Beamten mit der amtlichen Vergangenheit des Herrn Spahn bekommen. Das Reichsjustizamt dagegen hat sich nur mit gesetzgeberischen Aufgaben zu beschäftigen und wird dies künftig in ganz besonderer Weise zu tun haben. Dorthin gehörte ein Mann, der im praktischen Leben besonders bewährt und infolge der engen Fühlung mit weiteren Volkskreisen mit deren Bedürfnissen gründlich vertraut ist. Die Personalauswahl ist also nach wohlverwogenen sachlichen Gründen erfolgt. Zu Scherzen habe ich weder Veranlassung noch Reizung gehabt.“

\* Gute Ernteergebnisse. Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Nach übereinstimmenden Berichten aus Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen sieht die Ernte ausgezeichnet aus und ist überall gut eingebracht worden. Der Getreideertrag übertrifft an Körnerertrag alle Erwartungen. Die Obsternie fällt infolge reichlicher Niederschläge sehr ergiebig aus.

#### Weitere Nachrichten.

##### e Stimmung in Amerika.

\* Das Wiener f. u. l. Tel.-Korr.-Bur. erfährt aus Madrid durch Funkpruch: Wie der Sonderberichterstatter des N. B. C. aus New York berichtet, bildeten die bei der Rückkehr nach Washington abgegebenen Erklärungen der am 2. Juni von Halifax unter Führung des Generals Pershing nach der europäischen Westfront entsandten nordamerikanischen Militärmission für das dortige Publikum eine große Überraschung. Die abgegebene Mission, die sich aus hervorragenden Offizieren Nordamerikas zusammensetzt und einen Monat lang in inniger Berührung mit den Entente-Truppen gelebt hat, hat erklärt, ihrer Meinung nach seien die deutschen Stellungen an der Westfront in der Tat unannehmbar und könnten höchstens durch einen titanischen Kraftaufwand Nordamerikas durchbrochen werden. Die deutschen Reserven an Menschenmaterial seien schier unererschöpflich und das jährliche Truppenkontingent dürfe in den nächsten 15 Jahren kaum eine Verminderung erfahren. Die deutsche Armee sei im vierten Kriegsjahr härter den je. Deutschland sei nach 3 Kriegsjahren weder vernichtet noch zertrümmert worden, wie die Entente beabsichtigt habe. Die weiten eroberten Landgebiete lieferten den Mittelmächten die nötigen Nahrungsmittel und Rohstoffe, so daß der Krieg unter gleichen Bedingungen weitere 10 Jahre fortbauern könnte, ohne daß eine der kriegführenden Parteien dadurch aufgegeben würde. Der Sonderberichterstatter fügt hinzu: Nach den Aussagen der Militärmission legt sich das nordamerikanische Volk die Frage vor, ob nicht der Augenblick gekommen sei, seitens Nordamerikas an die Entente-Regierungen mit der Bitte, und wenn notwendig mit der Forderung heranzutreten, dem Zusammentritt einer vorbereitenden Friedenskonferenz keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen. Wenn sich die kriegführenden in 10 oder 15 Jahren unter denselben Verhältnissen wie heute gegenüberstehen sollten mit der gleichen Ausichtslosigkeit auf die endgültige Niederlage einer der kriegführenden Truppen, warum nehme man dann nicht Willens alle Formeln, den Frieden ohne Sieger bezu, die davon abgeleitete russische Formel: Friede ohne Annexion und Entschädigung an. So denkt der Nordamerikaner, schließt der Sonderberichterstatter.

#### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. August.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädig geruht, den durch Hochwasser Beschädigten in Stockach eine Spende von 300 M. zu bewilligen.

\* Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodo man hat am 26. August 1917 einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

\* Zur Verflechtung der Zugabfertigung werden bis auf weiteres Güter als Expreßgut nur angenommen, wenn das Einzelgewicht eines Stüdes 50 kg nicht übersteigt.

#### Tagebuch des 3. Kriegsjahres

11. bis 15. März 1916.

11. Vor Verdun machen die Franzosen westlich der Maas sehr starke Angriffe auf unsere neuen Stellungen. Sie erleiden schwere Verluste und erreichen nichts.

11. Als Gesamtergebnis der Kämpfe um Verdun wird festgestellt: 430 Offiziere, 26 042 Mann gefangen, 189 Geschütze,

darunter 41 schwere, 292 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsgeschütz.

13. Die Italiener beginnen zur Entlastung der Franzosen ihre fünfte Fionzschlacht.

14. Im Verduner Kampfgebiet nehmen wir links der Mosel die Stellung „Roter Mann“ und machen dabei 1000 Gefangene.

In der Champagne und im englischen Kampfgebiet lebhaftige Artillerietätigkeit.

Die fünfte Fionzschlacht dauert ergebnislos an.

16. Im Verduner Kampfgebiet machen die Franzosen an vielen Stellen heftige Angriffe auf unsere neuen Stellungen; sie werden unter schwersten Verlusten allenthalben abgewiesen. In Flandern und in der Champagne lebhaftige Artillerietätigkeit.

Am Fionzo fangen die Angriffe der Italiener schon an zu erlahmen.

16. Der Kaiser genehmigt das Rücktrittsgesuch des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmirals von Tirpitz.

#### Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der

#### Gehaltsstarifabteilungen H bis K

sowie

#### Ernennungen, Beförderungen etc.

von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Großh. Verwaltungshof. —

Beamteneigenschaft verliehen:

der Wärterin Karoline Schner bei der Heil- und Pflegeanstalt Mienau,

der Wärterin Johanna Star bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz und

dem Wärter Georg Loh bei der Heil- und Pflegeanstalt Biesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Gestorben:

der Steuererheber Peter Wiesner in Urpfar am 6. August d. J.

\* Nr. 66 des Gesetzes und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Innern, die Vornahme kleiner Viehzählungen betreffend.

#### Aus der Residenz.

Aus der Stadtratsitzung vom 23. August 1917.

Ehrengaben für Kriegsveteranen. Mit bedürftige Kriegsveteranen von 1866 und 1870 erhalten nachträglich die auf den Geburtstag S. R. H. des Großherzogs bewilligten Ehrengaben von je 35 M.

Karlsruher Lokalbahn. In Ermangelung männlichen Personals soll für den Schaffnerdienst auf den Lokalbahn versuchsweise weibliches Personal verwendet werden.

Viehschlachtung. Wegen ungenügender Zufuhr von Schlachttvieh muß die Kopfmenge für die bevorstehende Woche von 250 Gramm auf 200 Gramm herabgesetzt werden.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:

Hauptredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

#### Pädagogium Karlsruhe, B.

Ruhige Lage zw. Gärten, Wasserheizung, -Fahrt in kleinen Kl. bis Abitur (auch Damen). — Fam.-Anschluß. — Seit 1907 bestanden: 75 Zög. für V bis O. I; 84 das Einjähr.-Examen; 4 d. Fähnrich-Ex. und 15 Hosp. das Abitur.

B. Wiehl, Bes., Bismarckstr. 69, Tel. 1592.

## Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Freiburg. B.602  
In das Handelsregister A, Band I, O.-Z. 11, wurde eingetragen:

Kunze & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Freiburg i. Br. betr.: Karl Bähr, Kaufmann, Freiburg, ist als Einzelprokurist bestellt.

Freiburg, 9. August 1917.  
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. B.603  
In das Handelsregister A, Band VI, O.-Z. 47, Firma N. Samuel Einhorn, Freiburg.

Inhaber ist Natali Samuel Einhorn, Kaufmann, Freiburg. (Geschäftszweig: Sad- und Flaschenhandlung.)

Band I, O.-Z. 328: Firma Nathan Maier, Freiburg, ist erloschen.

Freiburg, 22. August 1917.  
Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. B.609  
In das Handelsregister A, Band II, O.-Z. 171, ist zur Firma G. Schmidt-Staub, Karlsruhe, eingetragen: Hofjuwelier Rudolf Schmidt-Staub, Karlsruhe, ist gestorben; dessen Witwe Elsa geb. Schmidt-Adert führt das Geschäft weiter.

Karlsruhe, 24. August 1917.  
Großh. Amtsgericht B 2.

Lörrach. B.594  
Zum Handelsregister wurde eingetragen: Am 15. Mai 1917: A I 55 bei der Firma Ernst Körner in Lörrach: Geschäftsinhaber ist jetzt Ernst Körner Witwe Marie geb. Anbühl in Lörrach.

A I 74 bei der Firma Bernhard Leiner in Lörrach: Geschäftsinhaber ist jetzt Bernhard Leiner Witwe Sofie geb. Rudin in Lörrach. Am 22. Mai 1917: A I 75 bei der Firma Max Guggenheim in Lörrach: die Firma ist erloschen. Am 5. Juni 1917: A II 10 bei der Firma Heinrich Wohl in Lörrach: das Geschäft ist mit Aktien und Passiven auf Artur Juliusberger in Lörrach übergegangen. Die Firma lautet nunmehr: Heinrich Wohl. Inhaber: Artur Juliusberger. Am 23. Juni 1917: A III, 37 bei der Firma A. W. Lader & Co. in Lörrach: Gesellschaft ist aufgelöst. Firma erloschen. Am 3. Juli 1917 bei der Firma J. Weil senior in Lörrach: Inhaber ist August Weil, Kaufmann in Lörrach. Am 26. Juli 1917: A II 77 bei der Firma Günter & Cie., Burgdorf (Kanton Bern), Zweigniederlassung in Eteten: die Zweigniederlassung ist erloschen.

Lörrach, 18. August 1917.  
Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. B.592  
Zum Handelsregister B, Band VIII, O.-Z. 25, Firma Kraus-Bühler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen:

Wilhelm Steigmeyer, Kaufmann, Mannheim, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt.

Mannheim, 21. August 1917.  
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B.591  
Zum Handelsregister B, Band II, O.-Z. 8, Firma Gesellschaft der Spiegelmanufaktur und chemischen Fabrikanten von St. Gobain, Ghanu und Cirey in Mannheim-Waldhof als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Paris, wurde heute eingetragen:

Die Procura des Josef Wormer und die des Andreas Rogbisch ist erloschen.

Mannheim, 21. August 1917.  
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B.595  
Zum Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 34, Firma Albert Imhoff, Erste Mannheimer Wurstfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen:

Friedrich Guser, Mannheim, ist als Procurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Julius Krapp ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Mannheim, 23. August 1917.  
Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B.610  
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band XVII, O.-Z. 129: Firma Adolf F. Drüffel, Mannheim. Adolf F. Drüffel Ehefrau Anna geb. Antener, Mannheim, ist als Procurist bestellt.

2. Band XVIII, O.-Z. 56: Firma Chemisch-technische Apparate, Georg Gohlis, Mannheim (Stügerstr. 63).

Inhaber ist: Georg Gohlis, Licentiat, Mannheim. Geschäftszweig: chemisch-technische Fabrik.

3. Band VI, O.-Z. 144: Firma Lersch & Kruse, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptst. Herfloh, Paul Sattlinger, Kaufmann, Mannheim und Heinrich Gunt, Kaufmann, Mannheim, sind als Gesamtprocuristen bestellt.

4. Band VII, O.-Z. 113: Firma J. Daut, Mannheim. Johann Daut ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Geschäft ist mit Aktien und Passiven und dem Rechte der Weiterführung der Firma auf den bisherigen Geschäftsführer Karl Daut übergegangen.

5. Band V, O.-Z. 98, Firma Jacob Weg in Mannheim. Jacob Weg ist gestorben, das Geschäft samt der Firma auf seine Witwe Elisabetha geb. Eder in Mannheim als alleinige Inhaberin übergegangen.

Mannheim, 25. August 1917.  
Großh. Amtsgericht Z 1.

Schwellingen. B.611  
Handelsregistereintrag.

Zu Abt. A, Bd. II, O.-Z. 53, Firma Michael Wetter, Godenheim. Der Zigarrenfabrikant August Agricola in Godenheim hat das Geschäft erworben und führt es unter der bisherigen Firma fort. Beim Erwerb desselben wurde der Übergang in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ausgeschlossen. Die dem Jakob

Wetter erteilte Procura ist erloschen.

Schwellingen, 24. Aug. 1917.  
Großh. Amtsgericht.

3. Band VI, O.-Z. 144: Firma Lersch & Kruse, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptst. Herfloh, Paul Sattlinger, Kaufmann, Mannheim und Heinrich Gunt, Kaufmann, Mannheim, sind als Gesamtprocuristen bestellt.

4. Band VII, O.-Z. 113: Firma J. Daut, Mannheim. Johann Daut ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Geschäft ist mit Aktien und Passiven und dem Rechte der Weiterführung der Firma auf den bisherigen Geschäftsführer Karl Daut übergegangen.

5. Band V, O.-Z. 98, Firma Jacob Weg in Mannheim. Jacob Weg ist gestorben, das Geschäft samt der Firma auf seine Witwe Elisabetha geb. Eder in Mannheim als alleinige Inhaberin übergegangen.

Mannheim, 25. August 1917.  
Großh. Amtsgericht Z 1.

Schwellingen. B.611  
Handelsregistereintrag.

Zu Abt. A, Bd. II, O.-Z. 53, Firma Michael Wetter, Godenheim. Der Zigarrenfabrikant August Agricola in Godenheim hat das Geschäft erworben und führt es unter der bisherigen Firma fort. Beim Erwerb desselben wurde der Übergang in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ausgeschlossen. Die dem Jakob

Wetter erteilte Procura ist erloschen.

Schwellingen, 24. Aug. 1917.  
Großh. Amtsgericht.

3. Band VI, O.-Z. 144: Firma Lersch & Kruse, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptst. Herfloh, Paul Sattlinger, Kaufmann, Mannheim und Heinrich Gunt, Kaufmann, Mannheim, sind als Gesamtprocuristen bestellt.

4. Band VII, O.-Z. 113: Firma J. Daut, Mannheim. Johann Daut ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Geschäft ist mit Aktien und Passiven und dem Rechte der Weiterführung der Firma auf den bisherigen Geschäftsführer Karl Daut übergegangen.

5. Band V, O.-Z. 98, Firma Jacob Weg in Mannheim. Jacob Weg ist gestorben, das Geschäft samt der Firma auf seine Witwe Elisabetha geb. Eder in Mannheim als alleinige Inhaberin übergegangen.

Mannheim, 25. August 1917.  
Großh. Amtsgericht Z 1.

Schwellingen. B.611  
Handelsregistereintrag.

Zu Abt. A, Bd. II, O.-Z. 53, Firma Michael Wetter, Godenheim. Der Zigarrenfabrikant August Agricola in Godenheim hat das Geschäft erworben und führt es unter der bisherigen Firma fort. Beim Erwerb desselben wurde der Übergang in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ausgeschlossen. Die dem Jakob

Wetter erteilte Procura ist erloschen.

Schwellingen, 24. Aug. 1917.  
Großh. Amtsgericht.

3. Band VI, O.-Z. 144: Firma Lersch & Kruse, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptst. Herfloh, Paul Sattlinger, Kaufmann, Mannheim und Heinrich Gunt, Kaufmann, Mannheim, sind als Gesamtprocuristen bestellt.

4. Band VII, O.-Z. 113: Firma J. Daut, Mannheim. Johann Daut ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Geschäft ist mit Aktien und Passiven und dem Rechte der Weiterführung der Firma auf den bisherigen Geschäftsführer Karl Daut übergegangen.

5. Band V, O.-Z. 98, Firma Jacob Weg in Mannheim. Jacob Weg ist gestorben, das Geschäft samt der Firma auf seine Witwe Elisabetha geb. Eder in Mannheim als alleinige Inhaberin übergegangen.

Mannheim, 25. August 1917.  
Großh. Amtsgericht Z 1.

Schwellingen. B.611  
Handelsregistereintrag.

Zu Abt. A, Bd. II, O.-Z. 53, Firma Michael Wetter, Godenheim. Der Zigarrenfabrikant August Agricola in Godenheim hat das Geschäft erworben und führt es unter der bisherigen Firma fort. Beim Erwerb desselben wurde der Übergang in dem Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ausgeschlossen. Die dem Jakob